

Ein bewohnter Garten mitten im Wald

Serie «Gärten»: Bei Carmen und Kurt Steiner spielt sich das Leben oft im Freien ab

Der Garten ist gross, in Hanglage, umgeben von hohen Bäumen und erlaubt bei gutem Wetter nicht nur im Garten zu jäten, sondern auch zu geniessen. Carmen Steiner zeichnet, malt und experimentiert mit Installationen, Kurt Steiner kocht, braut Bier und beide übernachten auch gern draussen.

VON REGULA ZELLWEGER

Der Ertrag des Gartens von Carmen und Kurt Steiner hat viele Aspekte. Da sind Gemüse, Beeren und Kräuter wie in vielen anderen Gärten auch. Der Garten ist aber auch eine Erweiterung des Hauses, wo gewohnt, gegessen, gekocht und geschlafen wird. Er ist Meditationsraum, Erholungsgebiet und eine Galerie. Wer von Schachen dem Ämtlerweg Richtung Isisberg folgt, entdeckt diesen eigenwilligen Garten beim Hirschenbach.

Naturnah und umweltbewusst

Als Ingenieur war Kurt Steiner auf verschiedenen Kontinenten tätig. Als er und seine Frau 1983 das Haus entdeckten, kauften sie es von Südafrika aus. Erst 1987 bezogen sie das 1960 erbaute Haus mit 3500 Quadratmetern Umschwung. Heute ist das Gebäude mit Solarzellen ausgestattet und produziert genügend Energie für den Eigenverbrauch. Betreffend Gemüse sind Steiners auch beinahe Selbstversorger.

Carmen Steiner weiss viel über Heilkräuter, unzählige wachsen in Beeten und wild in der Wiese. Man sieht die Kräuterfrau täglich mit einem Gefäss durch den Garten wandeln und Kräuter sammeln, die sie in Salaten, als Tee oder in Smoothies geniessen – oder als Kosmetikum verwendet. Von Anfang an hatte Carmen Steiner nur Duftpflanzen gesetzt und angesät. Vor zehn Jahren erfolgte ein grosser Umbau und der Garten wurde weitgehend neu gestaltet. Von nun an stand der Künstlerin ein Atelierhaus zur Verfügung und über den Werkstätten entstand ein gedeckter Raum im Freien, der heute möbliert ist: Tisch, Stühle, Bett, Schrank sowie ein Aussencheminée. Hier lässt es sich von Frühling bis Herbst herrlich leben. Mit dem Umbau wurde das Haus technisch raffiniert ausgestattet, der Technikfachmann setzte Technologien so ein, dass sie ökologisch und ökonomisch optimal sind. Eine Stützmauer umfasst heute einen windgeschützten Sitzplatz beim Kräutergarten.

Das Grundstück ist sonnenverwöhnt, lediglich im Herbst, bevor das Laub von den Waldbäumen gefallen ist, gibt es Schatten. Für den Gemüseanbau,



Kurt und Carmen Steiner inmitten von duftenden Kräutern. (Bilder Regula Zellweger)



Im Gemüsegarten wächst bis in den Spätherbst genügend Gemüse für den Eigengebrauch.

Kurt Steiners Hobby, stehen flache Beete zur Verfügung, ansonsten ist der Garten in Hanglage. Im Gemüsegarten gedeihen von Auberginen bis Kartoffeln alles, was ein Gärtnerherz begehrt. Kürbispflanzen wachsen weit in die Wiese und da und dort blüht eine orange Kugel aus dem dichten Grün. Die Tomatenspflanzen sind überdacht und ein kleines Gewächshaus bietet besonders empfindlichen Pflanzen Platz. Kurt Steiner achtet beim Setzen und Aussäen von Salat

und Gemüse darauf, dass bis Dezember lediglich Setzlinge – und kein Gemüse gekauft werden muss. Kurt Steiner düngt mit Kompost und Brennnesseljauche, Chemie im Garten benutzt er nicht.

Wildpflanzen und Kräuter

In Carmen Steiners Garten sollte es niemand wagen, zu jäten. Denn was andere als Unkraut bezeichnen, sind für sie

gesunde Wildpflanzen. Sobald der Boden nicht mehr schneebedeckt ist, beginnt sie mit den täglichen Sammelrundgängen. In der Wiese und am Waldrand sammelt sie Brennnesseln, Löwenzahn, Giersch, Schafgarbe, Pfennigkraut, Sauerampfer, Scharbockskraut und weitere «grüne Vitaminbomben». Im Kräuterbeet erntet sie regelmässig verschiedene Sorten Minzen, Thymian, Majoran, Oregano, Ysop, Salbei und eine ihrer Lieblingspflanzen, Kapuzinerkresse. Zum Räuchern verwendet sie unter anderem Salbei, Wermut und Beifuss.

Sie wendet Kräuter und Heilpflanzen täglich zur Prophylaxe an, will verhindern statt lindern. Sie sammelt die Kräuter zur Konsumation – und nicht zum Aufbewahren in Gläsern, bis sie gegen eine Krankheit benötigt werden. Sie setzt auf gesunde Ernährung und einen ausgewogenen Lebensstil. «Ich war noch nie so krank, dass ich Pflanzen als Medizin einsetzen musste», erklärt sie lachend. «Man kann auch zu viel nehmen», weiss sie, «deshalb macht sie ausgewogene Mischungen und vertraut darauf, dass sich der Körper nimmt, was er braucht.»

Sie gibt Blätter und Blüten in Salate. Ihr Mittagessen besteht immer aus einem gesunden Smoothie. Die Mischungen wirken antibakteriell und antiviral und stärken das Immunsystem. «Wenn ich Smoothies mit Früchten, Gemüse und Kräutern mixe, kann ich so

viel Chlorophyll aufnehmen, wie ich mit Kauen kaum bewältigen würde», ist sie überzeugt. «Mit dem Mixen werden die Pflanzenzellen aufgebrochen, was dem Verdauungssystem das Aufnehmen wichtiger Stoffe erleichtert.»

Dabei soll man bedenken, dass ein Smoothie ein Menü – und keine Beilage zu einem Essen sein soll. Sie gibt jeweils ein wenig pflanzliches Öl bei, das wird für die Aufnahme gewisser Vitamine gebraucht. Oft mixt sie mit Kokosmilch und Honig, der Trank soll schmackhaft sein. Auch Kurkuma, Ingwer, Hefeflocken und gemahlene Hagebutten können beigefügt werden. Nüsse mixt sie nicht mit, sondern isst einige Kerne zum Drink.

Feuerstellen und Lieblingsplätze

Im Moment gibt es fünf Feuerstellen im Garten des Ehepaars Steiner. Carmen Steiner bestimmt ihre Lieblingsplätze je nach Jahres- und Tageszeit und aktuellem Bedürfnis. Einmal ist es die Hängematte am Waldrand, ein anderes Mal der Barfusspfad, den sie mit verschiedenen Materialien wie Steinen, Wasserbecken und sogar Korkzapfen angelegt hat. Auch eine Schaukel schwingt an einem dicken Ast. Beliebt ist die Aussen-dusche mit grossem Durchmesser der Säule, wo das Wasser von der Sonne erwärmt und mittels Mischhahn auf eine angenehme Temperatur gebracht werden kann.

Auch Tiere lieben diesen Garten im Wald: Rehe, Igel, Hasen, Eidechsen, Füchse, Dachse und eine Menge Vögel. Carmen Cabert Steiner empfindet ihren Alltag als von der Natur, in der sie wohnt, durchdrungen. Die Natur und der naturnahe Garten beeinflussen auch ihr Kunstschaffen nachhaltig.

SERIE «GÄRTEN»

Der «Anzeiger» besucht in dieser Serie Gärten und ihre Menschen und erzählt deren Geschichte. Tipps zu besonders sehenswerten Gärten im Bezirk sind willkommen und an redaktion@affolteranzeiger.ch zu richten. (red.)



Bereits erschienen: Marlise und Hans Gebhard, Obfelden; Susi Fischli, Ebertswil; Robert Lüchinger, Hedingen; Martin Romer, Knonau; Pirmin Rohrer, Uerzlikon; Lenke Franken, Müllberg; Marijke Poser, Wettswil; Noi und Rolf Nussbaumer, Hedingen; Oskar Heding, Bonstetten; Ruth Bieri, Aegst; Hedi Queck, Affoltern, Katharina Jungen, Obfelden; Peter Stutz, Hedingen; Linda Brägger, Kloster Kappel.

ANZEIGE



Gartenmöbel-Sparverkauf

Am Samstag ist Schluss mit den bis zu 50 Prozent vergünstigten qualitativ hochwertigen Garten-, Terrassen- und Balkonmöbeln bei Finetra, dem Fachgeschäft für Gartenmöbel und Schlafkomfort.

Es hüt, solang's hüt!

Also nichts wie hin und einkaufen ganz nach dem Motto: Gefällt mir – will ich, bekomme ich – sofort!

Spezielle Öffnungszeiten vom 21.9. – 2.10.21
Dienstag – Freitag 9 – 18.30 Uhr
Samstag 9 – 18 Uhr

finetra

wohnlicher Garten

Zürichstrasse 130 · 8910 Affoltern a. A.
043 322 88 44 · www.finetra.ch